

Brief von Prinz Konstantin von Hohenlohe- Schillingsfürst vom 17.10.1880 aus Wien
an Xaver Scharwenka in Berlin

Wien 17 Okt.
1880

Lieber Herr Scharwenka!

Ihren freundlichen Brief vom
9. d. M. habe ich erhalten, und
denk Ihnen herzlich für denselben
sowie für Alles was er enthält.

Am meisten freut mich die Aussicht,
Sie bald hier zu sehen. Ich hoffe
Sie bleiben denn längere Zeit hier,
damit ich Sie recht oft sehen kann.

Ich bin Ihnen sehr dankbar, daß
Sie meine besondern Mühseligkeit
Ihre nicht nur beachtet, sondern
sogar in Umrundung in

Manuskripten mündigen wollen,
dem Widmungsjahr mit dem
jüngsten zusammen würde. Willen
Sie dies Werk der Lehrfähigkeit
(und schließlich auf der Freiwilligkeit
für mich!) wirklich unterstützen,
so bitte ich Sie hfr. auf den Titel
mein C. H. zu setzen.

Was die Dedikationen an J. M.
angeht, sind ich Folgendes
vorzulegen: eigentliche Dedikationen
müßte. Werke werden J. M.
nicht genannt, wohl aber werden

müßte. Werk „zum Annahme“
von O. M. (auf die Dedication
auf dem Titel zu schreiben) ein-
geschickt, kann man zu Gunsten
des „Obstkränzes“ Feldjüngers
Gesamte Communität (Forderung). Ich
habe mit demselben Briefe über
Ihre Werk geschrieben; ich würde
Sie dafür bitten, Artikel 1. §
aus dem Gesetze zu streichen, und
die Bitte, ob O. M. zum auf. Annahme
vorlegen zu wollen. Das Werk
wird ich sehr befragen.

Mein Frau dankt sehr für
Ihre freundliche Freundlichkeit; ich bin
Ihr
sehr

young in der Hand ist auf dem
Fugen stattet.

Mit den freundschaftlichen Grüßen

lieber Lynn zusammen,

Ihre young ergrüßten

Pfhyfand

Ich habe fast gar nicht mühsel
die letzten zwei Monate, weil
ich immer mühsel war; jetzt
wird ich mich mühsel - wenn
möglich - an die mühsel Arbeit
setzen. Mir ist denken

ich an die und Ihre mir so

lieber Teil! Schreiben Sie mir

beide, wie Sie zum gel. und werden
die und Mein Name

Wien 17 Okt. 1880

Lieber Herr Scharwenka!

Ihren freundlichen Brief vom 9t d. Monats habe ich erhalten, und danke Ihnen herzlichst für denselben sowie für Alles was er enthält.

Am meisten freut mich die Aussicht, Sie bald hier zu sehen. Ich hoffe Sie bleiben dann längere Zeit hier, damit ich Sie recht oft sehen kann. Ich bin Ihnen sehr dankbar, daß Sie meine bescheidene musikalische Feder nicht nur beachtet, sondern sogar eine Umwandlung meiner Variationen würdigen wollen, deren Wirkung ich mit Vergnügen annehmen würde. Sollten Sie dies Werk der Barmherzigkeit (und hoffentlich auch der Freundschaft für mich !?) wirklich unternehmen, so bitte ich Sie sehr, auf den Titel nur CH zu setzen.

Was die Dedikation an S.M. anbelangt, würde ich Folgendes vorschlagen: Eigentliche Dedikationen musik. Werke werden S.M. nicht gemacht, wohl aber werden musik. Werke „zur Annahme“ von S.M. (ohne Dedikation auf den Titel zu schreiben) eingeschickt (und gerne zu Händen des „Oberstkämmerer Feldzeugmeister Grafen Coromille „(Exzellenz) .

Ich habe mit demselben bereits über Ihr Werk gesprochen; ich würde Sie daher bitten, selbes s. Exzellenz an den Grafen zu schicken, mit der Bitte, es S.M. zur inh. Annahme vorlegen zu wollen. Das Weitere würde ich schon besorgen.

Meine Frau dankt sehr für Ihre freundliche Erinnerung; ich bin schon ganz in der Stadt seit mehreren Tagen etabliert.

Mit den freundschaftlichen Grüßen
lieber Herr Scharwenka,
Ihr ganz ergebenster
PK v Hohenlohe

Ich habe fast gar nicht musiziert die letzten zwei Monate, weil ich immer wieder unterwegs war; jetzt werde ich mich wieder – wenn möglich- an die musk. Arbeit machen. Wie oft denke ich an Sie und Ihr mir so liebes Spiel.
Schreiben Sie mir bald wieder, wie es Ihnen geht und wann Sie nach Wien kommen.

Transkription: Veronika Hublow, Gundelfingen/Breisgau